

WIEDERSEHEN MIT COOKIE

Der Scheibenwischer schaufelte die Wassermassen von einer Seite auf die andere. Flo streckte die Hand aus und wischte über die Windschutzscheibe. Zu dumm, jetzt beschlug diese auch noch von innen, bald würde er gar nichts mehr erkennen könnten. Im Grunde genommen war das jedoch nicht wirklich notwendig, denn die Strasse nach Baden kannte er im Schlaf. Schliesslich hatte er sie früher mindestens zweimal am Tag zurückgelegt. Morgens auf dem Weg zur Uni nach Wien, später zur Arbeit und abends wieder retour. Acht Jahre lang, in denen er sich manchmal geärgert hatte, dass sie so weit draussen wohnten. Aber Cookie hatte das Häuschen – doch mehr noch den Garten – geliebt, und so war er acht Jahre lang eben gependelt, wie tausende andere auch. Zugegeben, es hatte schon etwas für sich gehabt, abends auf der Terrasse zu sitzen und den Grillen zu lauschen. Das war jetzt anders. Mitten in Wien gab es weder Grillen, noch Amseln, höchstens Ringeltauben, deren Gurren ihn an manchen Morgen aus dem Schlaf riss. Dafür hatte er jetzt die Annehmlichkeit, nicht mehr im Morgenstau stecken zu müssen und Freunde und Stammlokal waren gleich ums Eck. Man konnte nicht alles haben, und die Innenstadt hatte schliesslich auch ihren Reiz befand er und schaltete das Radio ein, um sich von weiterem Grübeln abzulenken.

Die Programmverantwortlichen machten ihm allerdings einen Strich durch die Rechnung, statt flotter Rockmusik perlte auf einmal Frank Sinatras Stimme aus den Lautsprechern. Wer hörte Sonntag Nachmittags auch Radio? Doch ohnehin nur die Alten, Kranken und Sentimentalen. *Another bride, another June, another sunny honeymoon*, Cookie hatte sich in den orangeroten Vorhang gewickelt, ihre Hand zur Mikrofonfaust geformt und die andere Hand beim Singen pathetisch in Richtung Herz geführt. *Another season, another reason, for lovin' Cookie*. Flo war auf der Leiter gesessen und hatte lachend zugeschaut, schliesslich war es vergebens "Ach lass das doch, hilf mir lieber beim Aufhängen der Vorhänge" oder ähnliches zu sagen. Wenn Cookie ihre Diva-Nummer abzog, dann hatte die Welt stehenzubleiben. Sie war aber auch zu süss gewesen mit ihrer etwas heiseren Stimme und der Grandezza eines Stars, die so gar nicht zu ihrem dünnen Körper passen wollte. Flo seufzte und hielt am Strassenrand. Bei diesem Gewitterregen hatte es kaum Sinn, weiterzufahren. *A lot of shoes, a lot of rice, the groom is nervous, he answers twice, it's really killin' that he's so willin' to love Cookie*. Ja, diese Zeiten hatte es einmal gegeben, als er wild entschlossen war, Cookie zu lieben. In den ersten Jahren ihrer Beziehung, als sie sich beide noch mit Feuereifer in die ganze Sache gestürzt hatten, ohne zu fragen, als Cookie das Haus geerbt hatte, sie zusammengezogen waren und es gemeinsam eingerichtet hatten, um heile Familie zu spielen.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Picture a little love nest, down where the roses cling, picture the same sweet love nest, and think what a year can bring. Nein, er durfte nicht ungerecht sein, zu Beginn waren sie tatsächlich eine glückliche Familie gewesen, erst später dann, als der Alltag immer mehr Überhand genommen hatte, ihm sein Beruf wichtiger und irgendwelche Affairen häufiger geworden waren, hatte die glückliche Familie nur noch aus Fassade bestanden. *But don't forget folks, that's what you get folks, for lovin' Cookie.* Schließlich hatte Cookie ihn eines Tages mit einer dieser Affairen erwischt und der letzte Rest heile Welt war auf ziemlich schäbige Weise untergegangen, nicht zuletzt weil Anne eine Freundin von Cookie gewesen war. Nochmals seufzte er, wischte über die Windschutzscheibe, griff dann zum Radio und schaltete es mit einer raschen Bewegung aus. Es hatte keinen Sinn, jetzt in Sentimentalität zu verfallen. Es war vorüber, erst seine Beziehung zu Cookie und kurze Zeit später auch das Abenteuer mit Anne. Zweimal lange Diskussionen, zweimal Tränen, aber dann war er frei für ein neues Leben, das vorerst aus Affairen bestanden hatte, jetzt aber nur noch aus Arbeit. Vielleicht war er zu jung gewesen, vielleicht auch nur zu ungeduldig. Er wusste es nicht. Über zwei Jahre war es mittlerweile her, dass er ausgezogen war. Er hatte keine Ahnung, ob Cookie in ihrem Traumhäuschen geblieben war. Das letzte Mal hatte er sie gesehen, als er seine Möbel abgeholt hatte, die in seiner neuen Wohnung jetzt seltsam fremd und fehl am Platz wirkten. Er hatte manchmal regelrecht den Eindruck, dass sie ihn geradezu feindselig anstarrten, wenn er abends nach Hause kam, so als ob sie ihm den Ortswechsel übel nähmen. Allein schon deswegen hatte er sich angewöhnt, abends möglichst lang im Büro zu bleiben und danach auf ein Bier oder ins Fitnesscenter zu gehen. Auch am Wochenende hielt es ihn selten zu Hause, viel lieber verbrachte er jede freie Minute im Center oder mit dem Mountainbike im Grünen, so wie heute. Er hatte überlegt, trainieren zu gehen, sich dann jedoch entschlossen, mit dem Bike eine Tour durch den Wienerwald zu machen und war froh, trotz des heraufziehenden Gewitters seinen Plan in die Tat umgesetzt zu haben, denn der heftige Regen hatte mittlerweile aufgehört und im Wald würde es herrlich frisch sein. Vergnügt vor sich hinsummend fuhr er weiter. Erst nach ein paar Minuten merkte er, dass es immer noch die Melodie von Sinatras *Makin' Whoopee* war, das Cookie kurzerhand zu ihrer Hymne erkoren hatte. Er lächelte wehmütig und kurbelte das Fenster einen Spalt hinunter. Von draussen drang der Geruch der Erde nach dem Regen und liess ihn tief durchatmen. Jetzt würden die Zweige des Goldregens hinter dem Haus schwer von den Tropfen sein und die Blätter des Hibiskus wieder tiefgrün glänzen. Ob Cookie in der Zwischenzeit wohl etwas verändert hatte, denn sie hatte ja immer davon gesprochen, einen Teil der dichten Büsche zu entfernen und durch Rosenstöcke zu ersetzen. Je näher er zu seiner alten Adresse kam, desto größer wurde seine Neugier, den Garten wiederzusehen – und Cookie.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

An der Abzweigung zur Mühlenstraße zögerte er, gab allerdings dann seinem inneren Drang nach und fuhr in Richtung des Hauses. Hier hatte sich kaum etwas verändert, und gerührt erkannte Flo jeden Baum und jeden Strauch wieder. Er parkte den Wagen auf der gegenüberliegenden Straßenseite und sah zum Grundstück hinüber. Anders als bei den übrigen Häusern waren Fenster und Eingangstür sperrangelweit geöffnet. Cookie – oder wer auch immer jetzt darin wohnte – war offensichtlich daheim und genoss die Luft nach dem Gewitterregen. Flo wartete, doch niemand war zu sehen. Er öffnete die Autotür und stieg aus. Zögernd überquerte er die Strasse, trat an den Zaun und blickte in den Garten. Das Gras war feinsäuberlich geschnitten und die Büsche standen noch immer so dicht, wie er es in Erinnerung hatte. Gerade wollte er sich wieder umdrehen und gehen, da bog jemand um die Hausecke: Cookie. Sie erkannte ihn sofort und blieb wie angewurzelt stehen. Flo stutzte, sie war noch schlanker, als er sie in Erinnerung gehabt hatte, doch ihre Augen funkelten selbst auf die Distanz fröhlich wie eh und je. Sie hatte den Arm voller durrer Äste, die sie nun auf den Boden legte, um sich mit einer fahrigen Geste eine Haarsträhne aus dem Gesicht zu streichen. “Hi”, seine Stimme klang belegt. Langsam schlenderte Cookie auf ihn zu, und erst als sie kurz vor dem Zaun stand, fragte sie verwundert: “Was machst du denn hier?” Flo hatte die Stäbe des Zaunes umfasst und löste nun eine Hand, um in Richtung Auto zu deuten, auf dem das Mountainbike festgeschnallt war, während er antwortete: “Ich kam zufällig vorbei, bin auf dem Weg ins Grüne zum Mountainbiken” “Aha”, antwortete Cookie und verschränkte die Arme vor der Brust. Dann sprach keiner von ihnen mehr ein Wort, sondern sie musterten einander nur stumm. Flo fühlte sich unbehaglich. Hoffentlich glaubte sie ihm, dass er rein zufällig vorbeigekommen war. Er wollte nicht den Eindruck erwecken, mit seinem Besuch irgendeine Absichten zu verbinden. Schliesslich war sie es, die das Schweigen brach: “Wie geht es dir?” “Gut”, antwortete er hastig, “die Firma läuft prima, und ich habe irrsinnig viel zu tun. Na ja, wenigstens komme ich am Wochenende für ein paar Stunden raus. Und bei dir?” Cookie überlegte einen Moment, bevor sie zur Antwort gab: “Auch gut. Auch viel Arbeit. Bin ziemlich froh über den Garten, der gibt mir Ausgleich.” Sie zögerte, dann fügte sie hinzu: “Habe gerade Besuch, wir stutzen die Büsche.” Sie verstummte und sah ihn auf ihre Cookie-Art so durchdringend an, dass sich ihm die Kehle zusammenzog. Flo schluckte. Warum war er bloß hergekommen? Es machte doch alles keinen Sinn mehr. Er setzte gerade an, um zu erklären, dass er leider jetzt gehen müsse, da sagte sie auf einmal: “Dein Motorradhelm ist immer noch da.” Er zuckte zusammen. Sowas, den Motorradhelm hatte er damals wohl übersehen. Er brauchte ihn im Grunde genommen auch nicht mehr, schliesslich hatte er das Motorrad ja bereits vor einigen Jahren verkauft, als er sich den Wagen zugelegt hatte. Aber davor hatte der Helm für ihn zum täglichen Leben gehört, wenn er mit der Maschine nach Wien fuhr oder am Wochenende, wenn er mit Cookie zusammen Ausflüge gemacht hatte. Sie, dieses Fliegengewicht, hatte auf dem Sozus gehockt wie ein kleines Äffchen, die Arme um ihn geschlungen und manchmal vor sich hingesummt.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Gegen den Wind hatte er es zwar nicht hören können, hatte es aber als zarte Vibration durch den Stoff seiner Jeansjacke hindurch gespürt, wenn sie ihre Wange an seinen Rücken gelegt hatte. “Ja, dann ...” , er bemühte sich, locker zu klingen, “dann nehme ich ihn am besten gleich mit.” Cookie nickte lächelnd: “Ich mache dir das Tor auf.”

Während er an der Aussenseite des Zaunes zum Gartentor ging, ging sie auf dem Rasen und hielt den Blick gesenkt. Langsam schwenkte sie das schwere Tor auf und Flo trat in den Garten. Erschrocken merkte er plötzlich, dass der schmiedeeiserne Zaun wie eine Art Grenze gewesen war, der jedem von ihnen eine sichere Seite zugewiesen hatte und seine Verlegenheit noch grösser wurde, als sie jetzt direkt voreinander standen. “Na dann nochmals Hallo”, sagte er betont munter und beugte sich vor, um Cookie zu küssen. Links-rechts-links-rechts. Es war ihre eigene Art gewesen, sich zu begrüßen, ihr Doppelkuss, und Cookie zuckte auch jetzt nicht vorzeitig weg, als er dieses alte Spiel wiederbelebte. Doch mit einem entschlossenen “Komm schon!” drehte sie sich abrupt um und ging ihm voraus zum Haus.

Der Garten roch herrlich nach dem Gewitter und so intensiv, dass selbst die Wohnräume von dem Duft der nassen Pflanzen durchzogen waren. Flo sog den Geruch tief ein, dazu kam die vertraute Mischung aus alten Möbeln und Cookies speziellem Parkettreiniger. Er war überrascht, wie viele Details sich ihm eingepägt hatten und nun ein solches Gefühl von Vertrautheit in ihm wachriefen, als ob er das Haus erst gestern verlassen hätte. Unauffällig versuchte er Anzeichen zu finden, die auf einen neuen Mann in Cookies Leben schliessen liessen. Doch im Vorzimmer standen nur Frauenschuhe und an der Garderobe hingen zahlreiche Mäntel und Pullover, die ebenfalls von ihr zu stammen schienen. Er folgte ihr hinauf in den ersten Stock, ins Schlafzimmer, wo sich ebenfalls nichts verändert zu haben schien, abgesehen davon, dass das Bett nun an einer anderen Stelle stand. “Das ist ja viel besser als früher”, sagte er überrascht, “auf diese Weise ist der Raum wirklich optimal genutzt.” Cookie zuckte die Achseln. “Ich habe etliche Wochen gebraucht, bis ich wieder hier schlafen konnte”, ihre Stimme wurde leiser, “und dann ging es auch erst, nachdem ich das Bett an eine andere Stelle gerückt hatte.” Flo erschrak, es musste schlimmer für sie gewesen sein, als er gedacht hatte. Schliesslich war es ihr Bett gewesen, in dem sie ihn mit Anne erwischt hatte, und sie war zusammen mit den Erinnerungen zurückgeblieben, während er in einer anderen Umgebung neu anfangen konnte. Unterdessen war Cookie zum Kleiderschrank getreten, hatte dessen Tür geöffnet, und auf dem obersten Bord entdeckte Flo tatsächlich seinen alten Motorradhelm. Sie reckte sich auf die Zehenspitzen, war aber immer noch zu klein, um ihn zu erreichen. Rasch trat Flo hinzu und griff über ihren Kopf und ausgestreckten Arm hinweg danach. Als er unvermittelt so nah bei ihr stand, spürte er die Wärme ihres Körpers und roch den Duft ihrer Haare vermengt mit ihrem Parfume, so dass ihn die Erinnerung wie eine Woge überflutete. “Cookie” stöhnte er auf, liess die Hand mit dem Motorradhelm sinken und lehnte seine Stirn an ihren

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Hinterkopf. "Cookie. Ich glaube, wir haben einen grossen Fehler gemacht." Cookie sagte kein Wort, drehte sich auch nicht um, doch spürte er, wie ihr Körper anfang, zu zittern, als er begann, ihren Nacken zu küssen. Sie ließ einige Augenblicke verstreichen, bevor sie sich umwandte und ihn mit einem eigenartigen Blick ansah – spöttisch, wie ihm schien. "Cookie", sagte er nochmals, bevor sich ihre Lippen trafen. Hungrig erwiderte sie seine Küsse und überrascht merkte er, wie sie plötzlich begann, sich auszuziehen. "Und dein Besuch?", fragte er, kurz innehaltend. "Egal", grinste sie, "der ist sowieso mit den Büschen beschäftigt." Da schlüpfte auch er ohne zu zögern aus seiner Jacke und ließ T-Shirt und Hosen folgen. Unterdessen schälte sich Cookie aus ihren Jeans und dem Slip, um Flo danach umso heftiger an sich heranzuziehen und ihm die Boxershorts abzustreifen, während er sie küsste. Nun bugsierte er sie zum Bett, doch als er sich mit ihr darauf fallen ließ, streifte ihr Fuß die schwere Tiffany-Nachttischlampe, sodass diese mit lautem Poltern zu Boden krachte. Flo machte schon Anstalten, sie aufzuheben, doch Cookie hielt ihn zurück: "Laß gut sein!" Nanu, diese Seite war ihm neu, sonst war Cookie doch stets so auf Ordnung bedacht gewesen. Gierig küsste er ihr Gesicht, den Hals, ihre Brüste und wollte sich gerade auf Erkundung in südlichere Gefilde begeben, da ertönte eine Stimme: "Was war das für ein Lärm, Cookie?" Und dann ein entsetzter Aufschrei: "Flo!" Er schrak hoch und starrte zur Tür. Im Rahmen stand eine Frau: Anne! "Cookie?! Flo?!", fassungslos staunte sie die beiden an. Ihr Haar war aufgelöst, das T-Shirt voller Grasflecke und in der Hand hielt sie eine große Heckenschere, die sie nun drohend in Richtung Bett schwenkte. "Was zum Teufel....?!" "Puh, das war knapp", sagte Cookie grinsend, "ich dachte schon, du kämst nie!" "Ja, aber?!", verwirrt sah Anne von einem zum anderen. "Tut mir leid, meine Liebe", antwortete Cookie, während sie gemächlich anfang, sich wieder anzuziehen, "aber habe ich nicht prophezeit, dass er eines Tages hierher zurückkommen würde. Wegen des gemütlichen Nestes oder weil er es leid wäre, meine *sogenannten Freundinnen* zu vögeln, oder beides?" "Du spinnst ja!", entfuhr es Flo, der sich die Bettdecke bis zum Kinn gezogen hatte. Cookies Augen blitzten, als sie schnippisch zur Antwort gab: "Bedenke, daß alles, was du jetzt sagst, eines Tages gegen dich verwendet werden könnte. Ich würde an deiner Stelle also lieber den Mund halten." Erneut setzte er an, um etwas zu entgegnen, doch sie fuhr fort: "Und jetzt solltest du besser gehen." Dann wandte sie sich an Anne, die noch immer mit hochrotem Kopf im Türrahmen stand: "Und du am besten auch." Aber diese Aufforderung war bereits nicht mehr notwendig, denn Anne drehte sich abrupt um und warf im Hinausgehen die Schlafzimmertür mit solcher Wucht ins Schloß, dass die Türklinke klirrend zu Boden fiel.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

“Scheiße!”, entfuhr es Cookie, “Ich habe es ja gewusst!” “Was?”, Flo starrte sie verdattert an. “Na, die Klinke!” Sie sprang auf und versuchte vergeblich, die Klinke wieder auf den Bolzen zu stecken, der schwarzglänzend aus der Tür ragte. Dabei schimpfte sie leise vor sich hin: “So ein verdammter Mist, ich hätte es schon längst reparieren lassen sollen. Es musste ja eines Tages soweit kommen!” “Moment! Heißt das...”, langsam dämmerte es Flo, “dass die Tür...ich meine, dass wir...” Cookie verzog den Mund zu einem hilflosen Grinsen: “Na ja, wenn man’s genau nimmt...ja.” Sie zuckte in komischer Verzweiflung die Achseln. Flo schnappte nach Luft, da saß er nun gefangen in seinem Ex-Schlafzimmer im ersten Stock seines Ex-Hauses, zusammen mit seiner Ex-Freundin, die ihn erst wenige Minuten zuvor zum Gespött für seine Ex-Geliebte gemacht hatte und wußte nicht, ob er lachen oder weinen sollte. Cookie hockte sich auf den Rand des Doppelbetts und bohrte ihre Zehen verlegen in den Bettvorleger. “So war das wohl nicht geplant?”, er gab sich redliche Mühe, wütend zu klingen. Cookie schüttelte betreten den Kopf: “Nicht wirklich.” “Tja, schätze dann werde ich wohl noch ein wenig bleiben müssen.” Sie nickte: “Sieht fast so aus.” Auch in ihrer Stimme schwang ein unterdrücktes Kichern mit. “Ich hoffe du weißt, dass du als Gastgeberin die Pflicht hast, mich wenigstens zu unterhalten, wenn du mich schon nicht zum Kaffee einlädst.” “Wie meinst du das?”, völlig perplex sah sie ihn an. “Na du könntest mir zum Beispiel etwas vorsingen.” Cookies Augen wurden immer größer. Doch als Flo leise zu summen anfang “*Another bride, another June, another sunny honeymoon*”, ließ sie sich rücklings aufs Bett fallen und prustete vergnügt: “*Another season, another reason, for lovin’ Cookie.*”

© 2002

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at